

Grabungsplänen und Karten, teils sogar in Farbe, hervorragend ausgestattet und üppig gesetzt. Die Anmerkungen für alle Aufsätze finden sich am Ende des Werkes (S. 455–541), gefolgt von der Hunderte von Titeln enthaltenden Bibliographie (S. 543–595). Dieses Verfahren ist nachvollziehbar, nötigt den Leser aber zu häufigem Blättern in dem nicht gerade handlichen Buch. Ein sorgfältiges Register schließt den Sammelband ab (S. 598–622). *Making Christian Landscapes in Atlantic Europe* versucht aus meist kleinteiligen Fallstudien Conversion und Consolidation im frühen MA zu erklären, und das gelingt in der Zusammenschau durchaus.

Lutz E. von Padberg

Laury SARTI, *Frankish Romanness and Charlemagne's Empire*, *Speculum* 91 (2016) S. 1040–1058, untersucht die Begriffe *Romanum imperium* im Kaisertitel Karls des Großen und *imperator Romanorum* in Einhards Krönungsbericht und findet darin auch eine religiöse Dimension, bezogen auf die Römische Kirche. Lateinische Zitate werden gern in entstellender Weise aus dem Kontext gerissen, vgl. etwa S. 1056 Anm. 89 aus der „*Ordinatio imperium*“ (sic!): *gratia unitas imperii a Deo nobis conservati divisione humana scideretur, ne forte hac occasione scandalum in sancta ecclesia oriretur et offensam illius*. V. L.

Imperial Spheres and the Adriatic. Byzantium, the Carolingians and the Treaty of Aachen (812), ed. by Mladen ANČIĆ / Jonathan SHEPARD / Trpimir VEDRIŠ, London / New York, Routledge, XXXII u. 333 S., 13 Abb., 9 Karten, ISBN 978-1-138-22594-7, GBP 105. – Der 812 in Aachen proklamierten Verständigung zwischen Byzanz und Karls neuem Imperium im Westen, die nur historiographisch überliefert ist, gingen neben langwierigen diplomatischen Bemühungen auch kriegерische Verwicklungen im nördlichen Adria-raum voraus. Nach 1200 Jahren wurde das im heute kroatischen Zadar zum Anlass einer internationalen Tagung genommen, deren Referate hier wiedergegeben sind und vielfach auf ausführlicheren Publikationen der Vf. beruhen. Nach einer Einführung durch Jonathan SHEPARD (S. 1–22) geht Mladen ANČIĆ, *The Treaty of Aachen: How many empires?* (S. 25–42), als einziger auf das Zweikaiserproblem ein, das seit jeher im Vordergrund des Interesses der Historiker steht. – Mit der Zerschlagung des Awarenreiches und der fränkischen Expansion nach Südosten befassen sich Ivan MAJNARIĆ, *Aemulatio imperii and the south-eastern frontier of the Carolingian world* (S. 43–56), sowie Peter ŠTIH, *Imperial politics and its regional consequences: Istria between Byzantium and the Franks 788–812* (S. 57–72). – Von byzantinistischer Seite bietet Panos SOPHOULIS, *A resurgent empire? Byzantium in the early 800s* (S. 75–83), eine skeptische Einschätzung der damaligen Lage des Kaiserstaats („a shadow of its old self“, S. 80), während Angel NIKOLOV, *Franks and Bulgars in the first half of the ninth century* (S. 84–92), und Daniel ZIEMANN, *Dangerous neighbours: The Treaty of Aachen and the defeat of Nikephoros I by the Bulgars in 811* (S. 93–107), die militärischen Herausforderungen auf dem südlichen Balkan beleuchten. – Sauro GELICHI, *Aachen, Venice and archaeology* (S. 111–120), erörtert die Bedeutung des fränkisch-byzantinischen Konflikts für den beginnenden Aufstieg Venedigs und verweist auf Bodenfunde aus dieser Zeit. –